



# Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.— Mk. Durch die Post bezogen 3.— Mk., ausschließlich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Gebr. Altmanns, Fritz Henning, Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), G. P. Schmidt, J. de Vries & Co., Rudolf Haars, Strandstr., Bücherstube B. Kottmann, Buchhandlg. Mölk (Kurhaus-Kolonaden) zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pf. Anzeigen die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf. Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, in Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 19.

Nr. 15

Juist, den 16. August 1924

25. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

## Amtliche Liste der bis zum 13. August angemeldeten Kurgäste und Fremden.

Albrecht, Jakob, Kaufmann Anstoetz, Lucie Arns, Carl, Ingenieur, mit Frau, Kindern und Fräulein Asbeck, G., Direktor, mit Familie Ballmann, Frau H. Bauer, Dr. Eduard, Arzt, mit Familie Baum, Dr. phil. Gustav, Chemiker, mit Familie und Bed. Baum, Ingenieur, mit Frau und 2 Töchtern Becker, Carl, Stadtrat Becker, Wilhelm, Bankbeamter, mit Frau Beckers, Dr. Josef, Direktor, mit Frau und Kind Beckers, Jos., Ingenieur Bellingrath, Heinrich, Parteisekretär Benedict, Frau Kaufmann Josef Besthorn, Otto, cand. jur. Bever, Frau Pastor, mit 5 Kindern	Hamm i. W. Düsseldorf Remscheid Düsseldorf-Rath Wald (Rheinland) Solingen Wattenscheid Elberfeld Weimar Köln Köln Aachen Remscheid Köln-Deutz Aschersleben Steele a. R.	Haus Cramer Logierhaus Heiken Villa Seemannstreu Claassen's Hotel Hotel Friesenhof Villa Inselrose Tusculum Villa Pirola Haus Christoffers Tusculum Hotel Rose Georg Janssen F. Arends Wwe. Strandhotel Kurhaus M. Freese	Garbade, Frau Heinr., mit Tochter und Sohn Gatermann, Frau Berta, mit Sohn und Tochter Gerhardus, Agathe, Lehrerin Gerhardus, Kaplan Gerhardus, Religionslehrer Gelhausen, Martha Geyr, Frau Wwe. J., Apothekenbes. Giegel, Frau Direktor, mit Familie Golm, Frau Hedwig, mit Kind Gruwatz, Fr. Paula Gruwatz, Fr. Lilly Hagemann, Carl, Kaufmann, mit Frau Hagemann, Emmy Halbsch, Friedel Harms, Heinrich, Kaufmann, mit Frau Hartwig, Wilh., Student Heller, Heinrich, Kaufmann, mit Familie Helmsch, Johanna, Gewerbelehrerin	Bremen Duisburg Herdorf a. d. Sieg Neuwied a. Rh. Koblenz Köln-Mülheim Bottrop i. W. Düsseldorf-Rath Karlsruhe Oldenburg Bremen Dortmund Barmen Hagen Wiesbaden Köln-Weiden Duisburg Wiesdorf b. Köln	Haus Buhs Logierhaus Doyen Pax-Heim Hotel Friesenhof Claassen's Hotel Hotel Itzen Peterhof Villa Inselrose Pension Riedel Claassen's Hotel R. Cramer Hotel Friesenhof Onnen Wwe. Logierh. Heiken
---	--	---	--	--	---

## ZIEGLER & EVELT, Juist

Haus de Vries & Co. Gegenüber Hotel Itzen

### Badeartikel

### Wollwaren, Modewaren, Weißwaren

usw. in reicher Auswahl nur prima Qualitäten

Bielefeld, Frieda Blumberg, Emmy Böckling, Pfarrer Böhme, Frau Börner, Ernst, Photograph Boshamer, Frau Sanitätsrat, mit Familie Braun, Johanna Brenner, Frau Irma, mit Familie Brügelmann, Frau Wilhelm, mit Familie Caemmerer, Dr. G., Chemiker, mit Frau Capelle, Ernst, Rechtsanwalt und Notar, mit Familie von Cranades, Adam, Offizier a. D., mit Frau Dech, Frau Johs., mit Kindern Deichmann, Heinz, Kaufmann, mit Frau Dick, Walter, Kaufmann, mit Familie Dickgräfe, Elfriede Döhring, Fr. Herta Dönhoff, Lotte, Kindergärtnerin Eicker, Ludw. Engelhard, Irma und Karl Esser, Frau Berta, Rentnerin Finger, Fritz, Studienrat, mit Frau Fischer, Alfred, Dipl.-Ing., mit Frau und Tochter Flenster, Dr. Fritz, Assessor a. D. Fobbe, Frau, mit Tochter Freise, Frau Elisabeth, mit Familie Frohmann, Marta Funck, V., Direktor Funke, Rechtsanwalt, mit Frau und zwei Kindern	Berlin Elberfeld Quadrath b. Köln Löhrne i. W. Berlin-Steglitz Witten a. R. Schaag b. Breyell Barmen Köln Steinau b. Frankfurt a. M. Werne a. d. Lippe Charlottenburg Köln Köln Aachen Köln-Mülheim Muskau Solingen Bochum Duisburg Aachen Duisburg Berg.-Gladbach Düsseldorf Paderborn Rittergut Iden (Altmark) Köln Benrath Paderborn	Hotel Friesenhof Pension Riedel Pax-Heim Haus Christoffers Jak. Claassen Wwe. Schwesternheim Logierhaus Heiken Claassen's Hotel Hotel Friesenhof Hotel Pabst Hotel Itzen Hotel Friesenhof Villa Seemannstreu Claassen's Hotel Jak. Claassen Wwe. Hotel Friesenhof Villa Pirola Villa Inselrose Hotel Fresena Tob. Doyen Strandhotel Kurhaus Frau Pastor Oepke Haus Gutenberg Villa Angelika Haus Buss Jonxis Hotel Friesenhof Hotel Itzen Villa Pirola	Henk, Frau Else Hernekamp, Aug., Kaufmann, mit Familie Hilgenberg, Ludw., Geschäftsführer, mit Frau Hilgenstock, Daniel, Fabrikdirektor, mit Familie Hochkirchen, Gertrud Hogrebe, Dr., Fabrikant, mit Familie v. Holwede, Dr., Polizei-Veterinär, mit Familie Hosenjäger, Thea, Schülerin Hubner, Hermann, Katasterdirektor, mit Frau Huffelmann, Frau Elsa, mit Kind Hülsmann, Gerda Jachenich, E., Oberlehrer, mit Familie Jobs, Käthe, Studienreferendarin de Jong, Emil, Ob.-Tel.-Sekr., mit Frau und Tochter Junkersdorf, Liesel, Kontoristin Kämmerling, Frau L., mit Tochter Kaufmann, Frau, mit Familie Kautz, Gertrud Kerkhoff, Dr. Kurt, Ger.-Ref. Kirsten, Ernst, Kaufmann, mit Familie Klein, Ernst, Bau-Ingenieur Klöckner, Carl, Fabrikant, mit Familie Koenig, Paul, Prokurist, mit Familie Koepe, Frau Kohl, V., Apotheker, mit Frau Köhler, Dr. ing. L., Chemiker Korge, Fritz, Prokurist Kraffe, Erich, Kaufmann Krähwinkel, Frau H., mit Sohn Krause, Herta, Prakt. d. pharm. Kreidler, Walter, Student Kruse, Fritz, Kaufmann, mit Familie Kühnel, Dr. Th., Chemiker, mit Frau	Elberfeld Dortmund Köln Bonn Köln Aachen Düsseldorf-Grafenberg Mettmann Foerde-Grevenbrück Welper i. W. Solingen Köln Köln Düsseldorf Elberfeld Bückeburg Elberfeld Duisburg-Meiderich Duisburg-Ruhrort Duisburg Düsseldorf Barmen Barmen Dortmund Waldröhl Düsseldorf Berlin-Friedenau Hattingen Barmen Leisnig i. Sa. Stuttgart Dortmund Zittau i. Sa.	Villa Angelika Strandhotel Kurhaus Hotel Rose Hotel Friesenhof Strandhotel Kurhaus Georg Janssen Villa Seeblick Peterhof Alb. Janssen Villa Inselrose Frau A. Kloster Villa Daheim Kinderheim Günther Pension Riedel Villa Inselrose Frau A. Kloster Hotel Pabst Haus Eilers Hotel Itzen Villa Buss Hotel Friesenhof Kinderheim Günther Villa Seeblick Jak. Claassen Wwe. Hotel Friesenhof Tusculum B. van Echten Jak. Claassen Wwe. Hotel Friesenhof R. Cramer Logierhaus Antonie Claassen's Hotel
--	---	--	---	--	--

Edelster Deutscher Weinbrand:

# Scharlachberg Meisterbrand

Weinbrennerei Scharlachberg A. G. Bingen a. Rhein.



Schneider, Peter, Fabrikbesitzer, mit Familie Bocholt  
 Schneppe, Robert, Handelslehrer, mit Frau Elberfeld  
 Schrammeyer, Paul, Kaufmann Koblenz  
 Schulte, Frau E., mit 2 Kindern Welver i. W.  
 Schulte-Stemmerk, Kaufmann Duisburg

Claas Eilers  
 Haus Antonie  
 Hotel Itzen  
 Alb. Janssen  
 Claas Eilers

Stümpel, Erich, Domänenpächter  
 Domäne Neuhof b. Trebnitz i. Schles.  
 Täubert, Bernhard, Obergeringieur Leipzig  
 Töhl, A., Kaufmann Altona  
 Urspruch, M., Geschäftsinhaberin Dortmund  
 Vogels, Max, Sportdirektor, mit Frau  
 und Sohn Duisburg  
 Wegener, Paul, Kaufmann, mit Frau Aachen  
 Weissermel, F., Geheirat, M. d. L., mit  
 3 Töchtern Berlin  
 Welgel, Martha Nürnberg  
 Weniger, Aenne Magdeburg  
 Weymann, Ida Dortmund  
 Weymann, Issi Dortmund  
 Wiesend, Maria Barmen  
 Wilke, Frau, mit 2 Kindern Habinghorst  
 Zach, Dr. Karl, Fabrikdirektor Reichenbach (O.-L.)  
 Zahn, Richard, Kaufmann, mit Familie Barmen  
 Zippel, Emil, Kaufmann, mit Familie Wandsbek  
 Zurhorst, Anna, Fürsorgeschwester Ibbenbüren  
 Zurko, Else, Sekretärin Berlin-Friedenau

Tusculum  
 Haus Christoffers  
 Hotel Friesenhof  
 Haus Ufen

Hotel Pabst  
 Peterhof  
 Alb. Janssen  
 M. Kleen  
 P. Onnen Wwe.  
 Villa Seeblick  
 Pension Riedel  
 Kinderheim Günther  
 Villa Inselrose  
 Jak. Heiken  
 Hotel Friesenhof  
 Jak. Claassen Wwe.  
 Hotel Friesenhof

**Wohnungsveränderungen:**  
 Hollinde, Dr., Rechtsanwalt Elberfeld  
 Janssen, Herta, mit Schwester Grevenbroich (Rhld.)  
 Wirminghaus, Karl, Lehrer Marten-Dortmund  
 Zusammen 389 Personen, mit den früheren 7141.

B. van Echten  
 R. Cramer  
 Villa Angelika



Schuth, Frä. Sophie Koblenz  
 Schuth, Frä. Maria Dortmund  
 Schütte, Grete Iserlohn  
 Schwarz, Aug., Bankbeamter Dortmund  
 Schwarz, Wilh., Fabrikant, mit Frau Düsseldorf  
 Seidel, Bernhard, Apotheker Habelschwerdt  
 Seither, B., Ingenieur Duisburg-Ruhrort  
 Sommer, Frau Arthur Dortmund  
 Spott, Fritz, Kaufmann Charlottenburg  
 Stammel, Anna, Lehrerin Köln  
 Stiepling, Martha Hameln

Peterhof  
 Hotel Friesenhof  
 Villa Seeblick.  
 Pension Riedel  
 Hotel Friesenhof  
 Strandhotel Kurhaus  
 Tusculum  
 Pax-Heim  
 Peterhof

## Geflügel, Eier,

# Butter, Kartoffeln, Obst, Gemüse und Süd-Früchte

empfiehlt täglich frisch ab Lager im Hause Loo, Uferstrasse

# Lebensmittel-Zentrale Juist

## Claassen's Hotel und Logierhäuser

Telephon Nr. 3

Haus I. Ranges

Telephon Nr. 3

Volle Pension :: Diners nur an separaten Tischen :: Anerkannt vorzügl. Küche :: Reichhaltige Abendkarte :: Eig. Motorsegelboot

**Hermann**  
 Neukirchen Wwe.  
 Ältestes Geschäft im Kurhaus  
 Sämtliche Badeartikel  
 Manufakturwaren  
 Schokoladen  
 Konfitüren  
 Grosse Auswahl in Spielsachen  
 aller Art

Wollen Sie preiswert rauchen,  
 so empfehle ich mein ältestes  
**Zigarren-Spezialgeschäft**  
 am Platze 20  
 Größte Auswahl in Zigarren,  
 Zigaretten und Rauchtobaken  
 ferner empfehle ich meine  
 Leihbibliothek u. Bücherverkauf  
**C. Jaacksch, Strandstraße**  
 Man achte auf meine firma

Pensionat Hotel  
**„Seeblick“**  
 verbunden mit Café und Re-  
 staurant, 10 Min. vom Dorfe  
 im Dellert gelegen, beliebter  
 Ausflugsort. 30  
 Doppelte Parkett - Kegelbahn.  
**Joh. Breeden.**

**Bücher-Stube**  
 Kottmann & Nüthen 9  
 Moderne Leihbibliothek  
 Bücher, Zeitungen  
 Papier

## Bahnhofs - Restauration Norddeich

3 Min. von der Dampferanlegestelle  
 Erstkl. Küche zu jeder  
 Tageszeit · ff. Getränke

**Eugen Wagner**

langjähr. Küchenmeister im In- und Auslande

## Biertunnel (Hotel Itzen)

— Angenehm kühler Aufenthaltsraum —  
**Kollen Söppe :: echten Doornkaat**

Kumm Boy, wi drinken een Doppeldecker för 30 Pennink

**Bernh. Hollander**  
 Uhrmacher  
 Reparaturen prompt und billig  
**Schutzbrillen**  
 Großes Lager in  
**Gold-  
 und Silberwaren**  
 Filigran-Schmuck  
 Getriebene Alts Iberwaren  
 Echte antike Uhren u. Zinnsachen

Vermietung von  
**Strandzelten  
 und Stühlen**  
 Anmeldung:  
 Hotel Fresena und  
 Villa Inselfriede  
 Peter Freese, Juist.

## Geschäftsstelle Juist der Ostfriesischen Bank Norden

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank  
 Johannes Wiers (Postgebäude)

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr  
 Eröffnung laufender Rechnungen

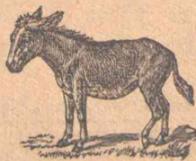
Annahme von Spareinlagen  
 auf wertgesicherter Grundlage gegen hohe Verzinsung  
 je nach Kündigungsfrist

## Café-Restaurant „TUSCULUM“

gelegten im schönsten Teil der Insel, beliebter Ausflugsort  
 Kalte und warme Getränke :: Eig. Molkerei und Konditorei

**Täglich Künstler-Konzerte**

Kinderbelustigungen  
 (Kinderfeste, Eselreiten usw. usw.)



Fritz Streiter

## HOTEL-PENSION W \* O \* R \* C \* H

Vorzüglicher Mittagstisch und Abend-  
 tafeL 3

Erstklassige Weine :: Gut gepflegte Biere

## PHOTOGRAPH J. DREESBACH

Ältestes Geschäft am Platze  
 empfiehlt sich zur Ausführung erstklassiger  
 Strandaufnahmen

Spezialität:  
 Künstlerische Strandaufnahmen von Juist  
 in großer Auswahl

# Restaurant u. Café „Giftbude“

An der Osttreppe gelegen / Herrliche Aussicht auf die Nordsee / Vorzüglicher Kaffee / Gebäck aus eigener Konditorei / Beliebtes Bier- und Weinrestaurant / Täglich nachmittags und abends: Künstler-Konzerte

17

## Strand-Hotel Kurhaus Juist

Alle Zimmer haben herrliche Aussicht auf das Strandleben, Nordsee oder Wattenmeer.

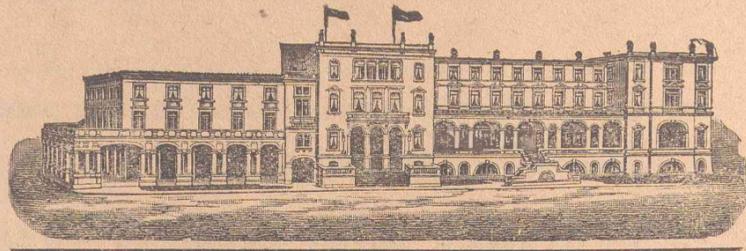
Anerkannt vorzügliche Küche  
Reichhaltige Tageskarte  
Alle Delikatessen

Mittagessen von 1—3 Uhr  
Abendessen von 6—9 Uhr  
Bei 10 Karten Ermässigung

Die geräumigen Lese-Schreib-See-terassen und Kinder-Spielzimmer und Spielplatz stehen den Tischgästen des Kurhauses zur gefl. Verfügung.

In den Kolonnaden des Kurhauses befinden sich folgende Läden:

1. Konfitüren. 2. Badartikel. 3. Strandbuchhandlung. 4. Herrenartikel. 5. Rauchwaren. 6. Friseur. 7. Bierhalle, gut gepflegte Biere, Limöre



Im Kurhaus befindet sich:

Seeterrasse: Kaffee- u. Bier-Restaurant / Kaffeezimmer: 5 Uhr Tee-Tanz täglich / Likörstube: Gemütliches friesisches Zimmer  
Tanz-Diele: Stimmungsmusik jeden Abend / Bar: Erstklassige Mixed Getränke / Kurhaus-Konditorei liefert Ia. Torten / Ia. Eisgetränke — Eisspeisen

### Wochen-Programm:

im großen, weißen Kurhaus-Saal:

Sonntag 4—6 Uhr: Kinder-Ball

Montag 8½ Uhr:

Dienstag 8 Uhr:  
Gemütlicher Bier-Abend  
Künstler-Konzert und Tanz

Mittwoch 4—6 Uhr:  
Kinderfest mit Verlosung

Donnerstag 8 Uhr:  
Strandfest mit zwanglosem Tanz

Sonnabend 8 Uhr:  
Grosse Tanz-Unterhaltung,  
Vorbestellung auf Tische erbeten.  
Eintritt frei nur für Kurgäste

## Das russische Balaleika-Orchester kommt!

### Konfitüren

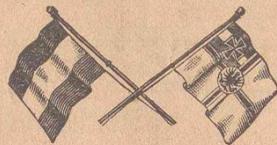
in grosser Auswahl sowie  
Ostfr. Teemischungen  
empfiehlt das Spezialgeschäft von  
**Bernhard Hollander**  
Strandstrasse  
Grosse Auswahl in Ansichtskarten

### Markisen Zelte

sowie  
**Flaggen**  
von bestem Schiffsflaggentuch  
liefert sofort  
**Jakob Visser, Norderney**  
Segel- und Markisenmacher.

### Gebr. Altmanns Juist

zwischen der evangelischen u. kath. Kirche, in unmittelbarer Nähe des Warmbadehauses  
Delikatessen, Wein, Kolonialwaren, Drogerie, Verkauf von Flaschenbier und alkoholfreien Getränken, ff. Aufschnitt in stets frischer Ware und reichhaltiger Auswahl, prima Marmeladen u. Bienenhonig, Kakes und Konfitüren, Zigarren und Zigaretten, größte Auswahl in Haushaltungsgegenständen in Emaille u. Porzellan, Bambusstäbe, Kinderpaten, Eimer und garantiert unkenterebare Segelschiffe, Ansichtspostkarten  
**Eigene Motorsegelkutter zu Lustfahrten und zur Seehundsjagd.**



### Postkarten mit dem Juister Inselfied

pr. Stück 15 Pfg.  
überall zu haben

### Konditorei \* Feinbäckerei

#### H. f. Behring

neben der Post  
Täglich frische  
Bak- u. Konditorwaren

### Cigarren-Centrale Juist

Hauptgeschäft Oldenburg

Gute und billige

### Qualitäts-Cigarren

Reichste Auswahl in Cigaretten  
Brüggemeier u. Büntings Tabake  
Bruyere-Pfeifen  
Cigarettenspitzen und Etuis

Erstklassige Weine

Fernsprecher Nr. 1

## HOTEL ROSE

Fernsprecher Nr. 1

Besitzer: Heinrich Haase

Gut gepflegte Biere

Grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen

## PABST HOTEL

Empfehle den geehrten Badegästen meinen vorzüglichen Mittag- und Abendtisch / Anerkannt beste Küche / Reichhaltige Abendkarte / Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzerte  
Der Besitzer: Johs. J. Pabst

### Halle meine Gespanne

bezeichnet mit „Kurhaus“ zu  
Lustfahrten am Strande und um die Insel, sowie zu Jagd-Fahrten bestens empfohlen  
**J. Behrends.**

### Damen- und Herren-Frisier-Salon

Ondulation :: Manicure sowie sämtl. Parfümerien

**Rudolf Haars,**  
Strandstr.

### Dampfschiffsverbindung Norddeich-Juist und zurück

16. bis 22. August.

		Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
16.	S.	9.00 N.	9.00 V.
17.	S.	1.35 "	10.00 "
18.	M.	1.35 "	10.30 "
19.	D.	2.30 "	11.30 "
20.	M.	3.00 "	12.00 M.
21.	D.	3.30 "	12.30 N.
22.	F.	4.30 "	1.00 "

### Fluttabelle und Badezeiten

16. bis 22. August.

Det.	Tag	Hochwasser	Badezeiten
16.	S.	12.21	8.00 V. - 12.00 V.
17.	S.	1.06	9.00 " - 1.00 "
18.	M.	1.45	9.00 " - 1.00 "
19.	D.	2.19	10.00 V. - 2.00 N.
20.	M.	2.58	10.00 " - 2.00 "
21.	D.	3.32	11.00 " - 3.00 "
22.	F.	4.12	12.00 " - 4.00 "

Filiale Norderney

### Konrad Sperling

Filiale Juist

Hauptgeschäft Wilhelmshaven

Spezialgeschäft für Inselfbedarf in Glas, Porzellan, Silber und Bestecken

Reiseandenken Kunstporzellan

Befichtigung meiner Geschäftsräume ohne Kaufzwang erbeten. Keine Saisonpreise  
Verland nach auswärts portofrei unter Garantie heiler Ankunft.

## Amtliche Bekanntmachungen

### An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat **innen 24 Stunden** Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei dem Gemeindevorstande machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um recht deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichen §§ der Polizeiverordnung vom 18. April 1901 bestimmen über die Anmeldung:

„Jeder Insulaner, welcher Kurgäste in Logis hat, ist verpflichtet, binnen 24 Stunden die betreffenden Badegäste nach Namen, Stand, Gewerbe und Heimatort bei dem Gemeindevorstande in Juist anzumelden.“

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

Während der Badezeiten am Strande hat jeder Besucher des Bades — gleichgültig ob er badet oder nicht — eine ganze Badekarte zu lösen.

Die Kurkarten sind im Bade stets mitzuführen und auf Verlangen vorzuzeigen. Den Anordnungen des Personals ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Badezeit beträgt  $\frac{3}{4}$  Stunden, für längere Benutzung der Zellen wird doppelte Gebühr erhoben.

Die Badegäste werden in ihrem eigensten Interesse dringendst gebeten, weder Schmuckstücke noch Brieftaschen mit Personal-Ausweisen usw. und Barbeträge mit ins Bad zu nehmen, da die Badeverwaltung jede Gewähr bei Abhandenkommen ablehnen muß. Sämtliche Hoteliers und Hausbesitzer nehmen bereitwilligst gegen Quittung derartige Sachen in Verwahrung.

Auch die Badekasse verwahrt auf Wunsch — jedoch ebenfalls ohne Gewähr — während der Badezeit obige Gegenstände. Barsummen müssen jedoch vorgezählt werden.

### Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte, da im Geschäftszimmer der Gemeindeverwaltung die erforderliche Auskunft stets gegeben werden kann.

Die Badeverwaltung.

Familien, in denen Keuchhusten herrscht, dürfen die Insel nicht besuchen.

Badeverwaltung.

Die Lesehalle der Warmbadeanstalt ist täglich von 9 Uhr vormittags ab geöffnet.

**Die Warm-Badeanstalt ist täglich geöffnet.**

Die Kurgäste werden gebeten, ihre Kurkarte stets bei sich zu führen, um dieselbe dem Kontrollbeamten der Badeverwaltung auf diesbezügliches Ersuchen vorzeigen zu können. Ohne Kurkarte betroffene Kurgäste sind zwecks Feststellung ihrer Personalien gewissen Unbequemlichkeiten ausgesetzt.

Das Baden außerhalb der Badeanstalt kann nicht geduldet werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe oder strafgerichtlich geahndet.

Badekarten sind zu haben bei den Kaufleuten Henning, de Vries, Fischer Altmann, Schmidt, Hollander, Friseur Haars und Neukirchen im Kurhaus.

Die Badeverwaltung.

### Bestimmungen für die Benutzung der Bade- und Kuranlagen im Nordseebade Juist.

§ 1. Es darf nur während der angegebenen Zeit gebadet werden. Diese Badezeit ist durch Badestundenpläne sowie durch Aufhissen der Fahne auf der Badekasse bekannt gemacht.

Das Betreten des Bades ist während der Badezeit nur Inhabern von Badekarten gestattet.

Das Baden ausserhalb des abgegrenzten Bades ist am ganzen Juister Nordseestrände verboten.

§ 2. Am Badestrände müssen von allen Badenden Badeanzüge von undurchsichtigem Stoff angelegt werden. Badezeit  $\frac{3}{4}$  Stunde.

§ 3. Hunde dürfen am Strande nur angeleint geführt, in das Bad überhaupt nicht mitgeführt werden. Ein Hinwerfen von Glas- oder Topfscherben ist am Strande mit Rücksicht auf die Gefährdung der Badenden und der Kurgäste streng untersagt.

§ 4. Zur Benutzung der Bäder sind vorher Karten zu lösen, die in den Kaufläden im Orte zu haben sind.

Die gelösten Karten sind beim Betreten des Bades dem Kartenabnehmer vorzuzeigen und von diesem zu entwerfen. Dem Badepersonal ist streng verboten, ohne Abnahme von Badekarten baden zu lassen oder Geld dafür in Empfang zu nehmen.

§ 5. Ueber die im Wasser durch Tonnen und Fahnen kenntlich gemachten Grenzen darf nicht hinausgegangen werden. Den von den Sicherheitswärttern etwa abgegebenen Warnungssignalen ist **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten.

§ 6. Die Badenden haben den Anordnungen des Badedirektors und der Badedienerschaft unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls sie, abgesehen von der Bestrafung, vom Weiterbaden ausgeschlossen werden.

§ 7. Die mit Schwimmgürteln und Rettungsleinen ausgerüsteten Sicherheitswärtter sind verpflichtet, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, mit dem Horn zu warnen.

§ 8. Die Aufsicht am sogenannten neutralen Strande führt ein Inspektor. Den Anordnungen desselben sowie den Anordnungen und Bestimmungen des Badedirektors, der über den ganzen Betrieb am Strande die Oberleitung führt, ist Folge zu leisten.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden bestraft.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Juni 1924 in Kraft.

Juist, den 1. Juni 1924.

Die Badeverwaltung.

Böckler.

Die Einwohnerschaft wird dringendst gebeten, ihre freie Betten — und sei es auch nur für eine Nacht — im Gemeindebüro anzugeben, damit Quartier Suchende unterkommen und Ausgleiche im Wohnungsmangel geschaffen werden können. Für die Monate August-September liegen zahlreiche Anfragen vor. Die in diesen Monaten noch nicht vergebenen Zimmer (mit Anzahl der Betten, ob mit oder ohne Küche usw.) wollen ebenfalls mit den Terminen, wann sie frei werden, dem Gemeindebüro jetzt schon bekannt gegeben werden, um die Vermietung derselben einzuleiten bzw. zu vermitteln. Im eigensten Interesse der Einwohner ist diese dringende Bitte der Bade-Verwaltung zu erfüllen und nicht unbeachtet zu lassen.

Bade-Verwaltung.

Das Betreten des Deiches, das Spaziergehen auf demselben, von Erwachsenen und Kindern, das Spielen der Kinder auf dem Deiche ist strengstens verboten. Die verehrlichen Badegäste werden zur Vermeidung von Bestrafungen in ihrem eigensten Interesse gebeten, diese Vorschrift genau zu befolgen. Auch die Bewohner der am Deiche liegenden Häuser sind in diese Vorschrift eingeschlossen.

Gemeinde-Verwaltung.



## Eine Bitte an unsere Kurgäste.

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoss daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.



## An unsere Gäste.

Eine ganze Reihe von Gästen, die ein Seebad nehmen, hält es leider nicht für nötig, auf die Warnungssignale und Zeichen unseres Badepersonals zu achten und ihnen sofort zu folgen.

Diese Badenden setzen in rücksichtslosester Weise ihr Leben aufs Spiel und denken nicht an Familie und Freunde.

Sie bringen aber auch das Leben des Personals ständig in Gefahr und können unter Umständen gräßlichstes Leid in hiesige Familien bringen, wie die Erfahrung gelehrt hat. Vor zwei Jahren mußte bei der Rettung eines Ertrinkenden eine Juisterin ihren Gatten und blühende Kinderchen ihren Vater verlieren.

Ich bitte daher im Namen der Inselbevölkerung die Bedegäste nochmals wiederholt eindringlichst und in allem Ernste, sofort den Signalen des Personals zu folgen und die Zeichen zu beachten.

Ich muß mich voll und ganz auf die Seite der Männer stellen, die für das Leben und die Gesundheit der Badenden jeder Zeit sich selbst herzugeben bereit sind, wenn sie mir erklären daß sie zukünftig diejenigen, die ihre Signale und Zeichen nicht beachten, ihrerseits auch nicht mehr beachten, sondern sie ihrem Schicksale überlassen. Möge es nie so weit kommen.

Böckler, Bürgermeister und Badedirektor.

### Gefunden:

- 1 Kissen,
- 1 Herrenuhr,
- 1 Kettchen.

Gemeindevorstand.

# Das Geheimnis vom Brintnerhof.

Roman von Erich Eckenstein.

\*

(Fortsetzung.)

„Nein. Wir waren immer gute Freunde.“ — „Haben Sie je einen Verdacht gehabt, er könne Ihre Frau zur Untreue verleitet haben?“ — „Nein. . . früher nie. . .“ — „Aber später?“ — „Ich weiß nicht. Die Leute haben es behauptet und mir zugetragen. Ich habe nimmer gewußt, was ich glauben soll. Ganz verwirrt war ich und habe immer nur getrunken.“ — „Und jetzt?“ — „Jetzt glaube ich's nimmer.“ — „Auch nicht, daß sie den Mord begangen hat?“ — „Nein!“ — „Vielleicht waren Sie doch dabei?“ — „Nein!“ — „Er war dabei!“ rief Lipp dazwischen. „Ich kann's beschwören!“

„Hören Sie es, Brintner? Er wäre bereit, einen Schwur darauf abzulegen!“

Andres Brintner fuhr sich über die Stirn und blickte den Knochen-Lipp verstört an. Dann stannete er hilflos: „Ich weiß von nichts! Wenn er mich wirklich gesehen hat dabei, dann muß ich einen Rausch gehabt haben. Im Rausch weiß ich nichts von mir.“

„Mehr war aus ihm nicht herauszubekommen. Er wurde abgeführt, und an seine Stelle trat Konrad Fercher. Sein ruhiges, bestimmtes Auftreten stach vornehmlich ab von Andres Brintners unsicherem Wesen.“

Als der Untersuchungsrichter ihm Lipp's Beschuldigungen vorhielt, streifte er den Halbkeim mit einem verächtlichen Blick. „Ich kenne den Menschen gar nicht und habe nie im Leben mit ihm gesprochen. Als er auf dem Brintnerhof diente, war ich noch beim Militär, später habe ich ihn niemals dort erblickt.“ — „Aber Sie arbeiten doch mit ihm gemeinsam in der Mühle?“ — „Das ist möglich. Doch führte mich meine Tätigkeit nie mit ihm zusammen. Ich arbeite im Bureau, er ist wahrscheinlich nur als Handlanger tätig.“ — „Haben Sie nicht die Löhne auszulassen?“ — „Nur an die Vorarbeiter der verschiedenen Abteilungen.“ — „Sie weisen also keine Beschuldigungen zurück?“ — „Unbedingt! Es ist kein wahres Wort daran. Der Mensch lügt!“

„Nun, Lipp, was sagen Sie dazu?“ — „Er ist ein Schuft! Er hat mich angelockt! Alles ist wahr!“ rief Lipp hitzig. „Schimpfen Sie nicht! Damit kommen wir nicht zum Ziel. Wie steht es um Ihre Beziehungen zu Frau Brintner, Herr Fercher?“ — „Sie sind nicht um ein Haar anders als die aller andern Inwohner des Brintnerhofes.“ — „Wie konnte da das Gerücht entstehen, Sie seien ihr Liebhaber?“ — „Ich weiß es nicht,“ antwortete Fercher langsam. „Doch entging es dem Richter nicht, daß dabei dunkle Mächte sein Gesicht überzog.“ — „Wir scheinen Sie wissen zu doch! Warum wollen Sie nicht die Wahrheit sagen? In Ihrer Lage ist vollste Offenheit geboten, wenn Sie den Verdacht gegen sich nicht noch selbst verstärken wollen!“

Es klang ein gewisses Wohlwollen aus dieser Mahnung. Fercher blickte stumm und unschlüssig vor sich nieder. Endlich sagte er zögernd: „Ich bewerbe mich um die Schwester Frau Brintners. Wir sind heimlich verlobt.“

„Zeit wann?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Fand diese Verlobung schon vor dem Mord an Brintner statt?“ — „Nein. Damals sprach ich erst mit Frau Brintner über die Sache, und sie ermutigte mich. Mit dem Mädchen sprach ich kurz vor meiner Verhaftung.“ — „Ach so.“ Die Stimme des Untersuchungsrichters hatte plötzlich einen scharfen Klang. „Demnach standen Sie nun aber zur Familie Brintner doch in einem anderen . . . sagen wir . . . viel intimeren Verhältnis als die übrigen Inwohner!“

Nach einer schweilen Pause fuhr er wie beiläufig fort: „Sie sind am Abend des Mordes vom Brintnerhof nach Obental zu Ihrem älteren Bruder gegangen, der dort ein Anwesen besitzt?“ — „Ja. Aber ich traf ihn leider nicht zu Hause.“ — „Trotzdem sind Sie, wie die Magd des Gemeindefretärs Schläger, deren Kammer an die Ihre stößt, angibt, erst nach Mitternacht heimgelommen! Wo hielten Sie sich denn so lange auf? In einem Wirtschaftshaus waren Sie erwiefernmaßen nicht. Im Hause Ihres Bruders auch nicht, obwohl dessen Frau daheim war und Sie zum Bleiben aufforderte!“

„Ich wollte mit dem Bruder unter vier Augen sprechen. Erstens über meine Absicht zu heiraten, zweitens über mein Erbe, das in seiner Wirtschaft steht. Beides in Gegenwart der Schwägerin zu besprechen, wäre mir peinlich gewesen. Ich legte mich daher draußen im Obstgarten, nahe dem Hauseingang, in den Rasen und wollte dort die Heimkehr des Bruders erwarten. Erst als er um Mitternacht noch immer nicht da war, ging ich nach Hause.“ — „Sie wollen also drei bis vier Stunden dort ganz allein im Obstgarten verbracht haben?“ — „Ja, das habe ich!“ erklärte Fercher nachdrücklich. Ton und Miene des Untersuchungsrichters wurden immer kühler. „Schön. Ich wollte diesen Punkt nur bei dieser Gelegenheit gleich feststellen. Sie können nun abtreten.“

„Näher, führen Sie Frau Brintner vor, wenn Sie den Angeklagten in seine Zelle zurückgebracht haben.“

## Zwölftes Kapitel.

Der Untersuchungsrichter benützte die Pause, um Lipp von neuem verschiedene Fragen vorzulegen, wobei er ihn eindringlich ermahnte, nichts als die reine Wahrheit zu sagen. Aber Lipp schien plötzlich das Interesse an der Sache verloren zu haben.

„So eine Fragerei,“ murmelte er mürrisch, und antwortete auf die meisten Fragen mit einem ungeduldigen „Das weiß ich nicht mehr.“

„Ich habe Hunger,“ sagte er dann auf einmal. „Es muß ja schon auf Mittag gehen! Ich möchte auch in die Zelle zurückgebracht werden.“ — „Warten Sie nur noch. Das Essen läuft Ihnen nicht davon. Übrigens da kommt ja Frau Brintner schon.“

„So?“ Der Knochen-Lipp wandte sich um, gerade als Justina die Schwelle überschritt. Ehe sie wußte, wie ihr geschah, lief er mit ausgestreckter Hand auf sie zu und schrie ihr ins Gesicht: „Sie waren dabei! Zeugen Sie's nicht! Die Rädelstührerin waren Sie!“

Justina war in jähem Schreck stehengeblieben. Als aber Lipp's Finger sie mitten auf die Brust traf wie ein Stoß, wich sie aufschreiend zurück. „Jesus — wer ist denn das?! Was will er denn von mir?!“

In kurzen Worten teilte es ihr der Untersuchungsrichter mit. Heftig erregt, mit funkelnden Augen riß sie sich Justina herzengerade auf. „Was, der tepperte Mensch

— diese Mißgeburt will mich belästigen?!“ — „Wästgen Sie sich in Ihren Ausdrücken, Frau Brintner.“ — „Soll ich mich nicht wehren um mein Leben? Ich habe Kinder zu Hause — ich bin unschuldig! Wie kann er denn so etwas behaupten von mir! Von mir und meinem Mann aus hätte der Großvater noch zwanzig Jahre leben können. Wir haben nichts gehabt gegen ihn!“ — „Na, na, die bisher vernommenen Zeugen sagen anders aus!“ — „Weil die Leute schlecht sind! Wenn so ein Mensch, wie dieser da, nur herabsehen braucht und sagen, wir wären's gewesen, wo er's wahrscheinlich allein getan hat —“

„Nicht wahr ist's!“ fiel Lipp ein. „Alle vier waren wir dabei und Sie haben's ausgedacht!“ — „Damals, als er bei Ihnen eingeladen war zum Fleisessen!“ schaltete der Richter ein. „Der? Bei uns eingeladen?“ — „Wollen Sie dies vielleicht auch leugnen?“ — „Natürlich. Er war nie bei uns!“ — „Aber er diente doch eine Zeitlang als Knecht am Brintnerhof!“ — „Mit Knechten habe ich nie etwas zu schaffen gehabt, das war immer meines Mannes Sache.“ — „Besinnen Sie sich, Frau Brintner! Er war kurz vor dem Mord bestimmt bei Ihnen zu Gast!“ — „Nein. Ich weiß nichts davon!“ — „Na, wird sie's halt vergessen haben, wie die Mordgeschichte auch!“ grinste der Knochen-Lipp. „Aber wahr ist's deswegen doch! Alle vier haben wir's getan.“

Justina zitterte am ganzen Leib vor Zorn. — „Elen-der-Lünger!“ rief sie laut. „Aber mein Herz ist rein, und Gott wird mich nicht verlassen!“ — „Lassen Sie unsern Herrgott aus dem Spiel,“ mahnte der Richter ernst. — „Ah, nein, den kann ich nicht entbehren! Wer soll mir denn helfen, wenn nicht er? Wo Sie dem Trottel da alles glauben! Aber er soll's nur meinem Mann und dem Fercher auch ins Gesicht sagen, die werden sich das auch nicht ruhig gefallen lassen!“ — „Er hat es schon getan!“ — „Na also! Dann werden sie sich schon auch wehren dagegen!“ — „Wer hätte die Tat also begangen?“ — „Er! Der Knochen-Lipp!“ rief Justina hitzig. „Gestern noch hätte ich geantwortet: ich weiß es nicht, Herr Untersuchungsrichter. Suchen Sie halt nach dem Schuldigen! Heute sage ich: da steht er! Der und kein anderer hat's getan!“

„Er behauptet aber, Geld und Uhr von Ihrem Mann bekommen zu haben!“ — „Das ist erlogen, wie alles andere!“ — „Ihr Schwiegervater war ein starker Mann — glauben Sie wirklich, daß der Knochen-Lipp allein mit ihm fertig geworden wäre?“ — „Vielleicht hat er einen Helfer dabei gehabt. Da war ja auch einmal ein Knecht bei uns, der hat wegen dem Großvater fort müssen, weil sie immer Streit hatten. Deiml hat er, glaub' ich, geheißt, Matthias Deiml.“

„Hüten Sie sich davor, einen Unschuldigen zu verleumden.“

„Bin ich nicht auch unschuldig verleumdet worden?!“ braufte Justina auf. Dann fuhr sie sich mit beiden Händen in die Haare. „Jesus, Jesus! Von so einem Menschen verächtigt zu werden, das ist schon das Ärgste! Was soll ich denn noch sagen? Ich kenne mich ja nicht mehr aus. . . mir so was ins Gesicht zu sagen! Ich soll den Großvater umgebracht haben!“

Sie war so außer sich vor Erregung, daß der Untersuchungsrichter sie abführen lassen mußte. Lipp sah ihr grinsend nach. Dann fragte er hastig: „Darf ich jetzt auch fort? So viel Hunger habe ich! So viel Hunger!“ Achselzuckend ließ ihn der Richter gleichfalls in die Zelle zurückführen. Klarheit hatten die Konfrontationen nicht gebracht, wenn auch des Knochen-Lipp hartnäckiges Festhalten an seinen Angaben, Justinas Erschrecken bei seinem Anblick und manche unglaubwürdige Aussage der beiden Männer zu denken gab.

\* \* \*

Sebastian Schwaigreiter war von einem Gaste in den Markt zurückgekommen. Gesenkten Kopfes und mit tiefer Miene betrat er das Haus. Kopf und Herz waren ihm schwer von dem, was er soeben hatte mitanhören müssen.

Denn wie ein Lauffeuer durchliefte die Kunde von des Knochen-Lipp Verhaftung und den bestimmten Beschuldigungen, die er gemacht, den Ort. Überall wurde darüber gesprochen, in jedem Hause, jedem Geschäft, auf der Straße und im Bürgermeisteramt, wo Basfl es zuerst gehört hatte, als er dem Gemeindevorstand anzeigte, daß er vorläufig am Brintnerhof die Führung der Wirtschaft übernommen habe. Das Schlimmste war: man glaubte auch sofort daran.

Endlich mußte man, wer es getan. Endlich war der Alp, die Tat konnte ungesühnt bleiben, von der Bevölkerung genommen worden. Die Genugtuung darüber, die Schwaigreiter in jedem Anstich laß, beugte seinen Rücken immer tiefer. Wie ein Todesurteil erschien sie ihm, vom Volk gefaßt über Schwester und Schwager.

Auch hier am Brintnerhof wußte man offenbar schon davon, wie die erregt flüsternden Gruppen am Parteienhaus bewiesen, die so rasch und schon verstümmten, als man seiner ansichtig wurde. Im Flur trat ihm Marei mit den Kindern entgegen. Sie erschrak, als sie in sein Gesicht blickte. „Basfl — um Gottes willen — was ist dir?! Du — du weißt etwas Neues?!“ fragte sie und umklammerte in Todesangst seinen Arm. Er nickte. „Schid die Kinder weg. Dann komme zu mir in die Stube.“

„Bebend gebot sie den Kindern, zu Stina zu gehen. Marei, die immer nur an den einen dachte, den ihr das Schicksal entrisen hatte, als sie am glücklichsten zu werden hoffte, fühlte, wie sich ihr das Herz zusammenkrampfte. Stumm trat sie hinter dem Bruder in die Leutestube, die leer war.“

Einige Minuten später gellte ein lauter Schrei durch das stille Haus. Stina, die am Herd stand, fuhr entsetzt zusammen. Herrgott — war denn schon wieder etwas geschehen? Da stand der junge Schwaigreiter auch schon vor ihr, blaß wie der Tod. „Die Marei,“ stammelte er, „sie liegt drin am Boden und rührt sich nicht. . . geh zu ihr, Stina! Ich laufe, um den Doktor.“

Und fort war er. Stina flog in die Leutestube. Ja, da lag sie — wie tot. Jammernd hob Stina sie auf und schleppte sie mit Hilfe der Hausmagd in ihr Stübchen hinaus. Basfl rannte inzwischen die Markstraße entlang, dem Haus des Arztes zu. Halbenwegs hätte er beinahe einen älteren, graubärtigen Herrn überannt, der gemächlich einherging.

„Donnerwetter, ist man denn blind oder verrückt, daß man die Leute nur so niederrennt?“ posterte der alte Herr, ärgerlich seinen verschobenen Hut zurechtlegend.

„Entschuldigen Sie, ich muß zum Arzt. Es ist dringend, und wenn ich Doktor Heimbacher noch zu Hause an-

treffen will.“ — „Basfl wollte weiter. Aber er wurde am Rockknopf zurückgehalten.“

„Den Heimbacher trifft man nicht mehr zu Hause an, denn er steht hier. Was will man denn?“ — „Sie sind es selbst, Herr Doktor?“ — „Natürlich! Und wer ist denn man?“ — „Schwaigreiter heiße ich und bin der Bruder der Frau Brintner. Und die andere Schwester, die ist . . . hingefallen ist sie mit wie ein Stück Holz!“

„So, so, vom Brintnerhof ist man!“ Der Arzt hatte schon lehrigemacht und hielt gleichen Schritt mit Basfl. Seine Augen blickten ernst. „So, so, und die kleine Marei ist hingefallen wie ein Stück Holz? Wie ist denn das gekommen?“ — „Basfl sah den Arzt schon an. Sie werden's ja auch wissen, was geschehen ist,“ murmelte er, „die Leute sagen, sie wären schon jetzt so gut wie verurteilt. Das hat mich schier um den Verstand gebracht, sonst hätte ich's ihr ja nicht ohne Vorbereitung gesagt. Aber ich mußte im Augenblick nicht ein noch aus. Zu einem Menschen mußte ich reden davon . . . und sie geht's ja ebenso nahe als mich . . . die Justina ist doch unsere beider Schwester!“

„Um — ja — nur daß die zarte Marei so was niederwerfen muß — das hat man halt nicht bedacht. Na, werden leben — hoffentlich nur eine Ohnmacht.“

Nach einer Weile fragte Heimbacher nach einem kurzen musternden Seitenblick: „Man ist also der Bruder?“ — „Ja, Herr Doktor.“ — „Und man bleibt hoffentlich jetzt da, bis wieder alles in Ordnung ist?“ — „Ja.“ — „Recht so! Die kleine Marei braucht eine Stütze, und um die schöne Wirtschaft wäre es auch schade! Was die Leute anbetrifft, so soll man auf ihr Gerede nicht hören. Kopf hoch! Es kann auch anders kommen, als man glaubt!“

Basfl war es, als wäre mitten in dunkler Nacht plötzlich ein Licht aufgeblitzt. Ein Mensch, der nicht unbedingt an das Schlimmste glaubte! „Herr Doktor . . . Sie meinen . . . Sie glauben . . . es könnte trotz der Behauptungen dieses Knochen-Lipp noch Hoffnung geben für meine arme Schwester?“ — „Um . . . ich glaube immer nur, was mein Verstand mir sagt. Die Leute hier kenne ich alle. Auch die Brintners und den Knochen-Lipp. Bin nicht umsonst dreißig Jahre lang Arzt in der Gemeinde! Der Lipp ist ein Kretin. Der Andres ein Säufer. Der Fercher ein ehrlicher Mensch. Die Frau — die ist herrlich, heftig, habgierig, aber klug. Wird ein kluger Mensch sich in die Hand eines Kretins geben? Wird ein ehrlicher Mensch über Nacht zum Raubmörder. Wird ein willensschwacher Säufer den Mut zu einer solchen Tat in sich aufbringen? Mein Verstand sagt darauf: Nein!“

„Herr Doktor, ich danke Ihnen! Ich danke Ihnen,“ stammelte Basfl bewegt. Aber Heimbacher machte eine abwehrende Geste.

„Hoho, wofür denn? Bin ich der Staatsanwalt oder die Geschworenen? Ich sage nur meine Meinung. Aber die gilt da nichts und außerdem: Ich kann mich auch irren, verstanden? Wenn ich aber man wäre, so würde ich mich in die Stille selbst ein wenig umrun für die Weinen. Einer muß ja schließlich leben, der es getan hat! Den würde ich mir suchen!“

„Aber wo? Wie? Tausendmal in den letzten Nächten habe ich mir selbst Ähnliches gesagt und das Hirn zergrübelt! Aber ich bin fremd hier. Außer bei Justinas Hochzeit bin ich nie in diese Gegend gekommen. Mein Anwesen liegt tief unten im Steierischen . . .“ — „Ah, man ist auch Wirtschaftsbester? Verheiratet?“ — „Nein.“ — „Hat man denn dann nur so mir nichts dir nichts fort können von daheim?“ — „Eine alte Base sieht zum Rechten. Außerdem habe ich lauter erprobte Diensthöfen, die schon jahrelang bei uns dienen und auf deren Treue ich mich verlassen kann.“

„Brav, brav! Wie der Herre, so's Gescherre! Man sieht übrigens so aus, als hätte man Kopf und Herz auf dem rechten Fleck. Ich habe den Blick dafür! Darum . . . und die kleine Marei ist schon lange mein besonderer Liebling. Also . . .“

Abermals ein Seitenblick nach der stattlichen Erscheinung Basfl's, der Mareis blaue Augen und ihr goldig schimmerndes Kraushaar hatte. Dann beugte sich der alte Doktor plötzlich an ihn heran und sagte: „Man hat vielleicht zwei Punkte, die man beachten sollte. Erstens die Erforschung aller Beziehungen des alten Brintner aus den letzten Lebensjahren, seine Pläne, Absichten und Bekanntschaften, um festzustellen, ob sich da nicht doch ein Mensch findet, dessen Feindschaft er herausgefunden hat. Zweitens gibt es einen Knecht beim Bürgermeister Greinbach, namens Gaid Lusner, der in der Mordnacht eine verdächtige Begegnung in der Nähe des Brintnerhofes gehabt haben will.“

Basfl fuhr überrascht empor. „Davon habe ich ja noch kein Wort gehört! Freilich — ich hab's auch vermeiden, mit den Leuten über die ganze Sache zu reden. . .“

„Begrüßlich! Aber mit dem Lusner würde ich eine Ausnahme machen. Man kann nicht wissen. Man wird ja leben. Die hohe Obrigkeit legt allerdings kein Gewicht darauf.“

## Dreizehntes Kapitel.

Marei schlug die Augen auf in dem Augenblick, als Doktor Heimbacher, von Basfl gefolgt, ihre Stube betrat. Fremde Augen, die angstvoll um sich stritten, ohne jemand zu erkennen, und sich gleich wieder schlossen. Die eben noch bleichen Wangen überzogen sich mit fliegender Röte, und über die Lippen strömte unverständliches Gemurmel. Der alte Arzt machte ein bedenkliches Gesicht, als er, in einer Hand die Uhr, in der andern Mareis Handgelenk, den Puls zählte. Draußen sagte er dann zu Basfl: „Schlimme Geschichte, fürchte ich! Man wird sich auf längeres Kranksein der Kleinen einrichten müssen.“ — „Jesus — es wird doch nicht gefährlich sein, Herr Doktor?“ — „Ammarten!“ — „Und ich bin schuld daran!“ — „Sie hätte es auf jeden Fall erfahren müssen. Übrigens müßen solche Erwägungen nichts mehr. Ist eben ein zartes Dingelchen, die Kleine . . .“

Er starrte eine Weile in die Luft und fuhr dann fort: „Ja, so muß es sein. Ich habe da ein altes Weib im Markt, das ich mir zur Krankenpflege abgerichtet habe. Hiesinger heißt sie. Die schide ich Ihnen. Dazu Eis und was sonst fürs erste notwendig ist. Im Haus steht Stina zum Rechten. In der Wirtschaft Sie. Bleiben noch die Kinder . . . für die muß jemand her — aber halt — hm, ist denn nicht die Toni Maibach wieder da? Ich meine, ich hätte sie vorhin am Fenster unten gesehen.“

„Ja. Aber sie kam nur, um ihre Sachen zu packen. Sie übersiedelt ganz nach Oberndorf und will heute fort.“

„Gibt's nicht. Soll wieder auspacken. Hat zwar keinen rechten Stütz zu Kindern, aber ist immer noch besser als eine Fremde.“ — „Ich fürchte, Toni wird nicht bleiben wollen. . .“ — „Unstun! Muß eben. Man wird ihr das

begreifen machen, verstanden? Wie man für die Schwester, hat sie für den Bruder einzutreten jetzt. Ist übrigens ein gutes Frauenzimmer — die . . . kenne sie von klein auf. Nur immer so ein einsamer Spaz gewesen und dadurch ein wenig wunderbarlich."

Er klopfte Basil auf die Schulter. „Na also. Man weiß jetzt Bescheid und wird's schon zwingen! Gott befohlen! Abends sehe ich wieder nach.“

Basil blickte dem sich Entfernenden bekümmert nach. Ihm kam der kleine beliebte Doktor, über dessen Wunderthaten und Aukeres man in Kalkreut viel spottete, gar nicht lächerlich vor.

„Mitten in all dem Jammer, den es niederregnete auf den Brinernerhof,“ dachte er, „doch ein gescheiter Mensch, der das Herz am rechten Fleck hat!“ Dann pochte er an Toni Maibachs Tür. Sie sah inmitten von Koffern und Kisten, war reisefertig angekleidet und blickte verwundert auf, als der Bruder ihrer Schwägerin bei ihr eintrat. Sie kannte sich kaum, obwohl sie einander du sagten seit Justinas Hochzeit, wo er Brautführer und sie Kranzjungfer gewesen war. Toni hatte bald darauf Maibach kennengelernt und nach Krens geheiratet. Später, als sie als Witwe wieder auf dem Brinernerhof lebte, bekam er sie kaum zu Gesicht, wenn er hier und da auf der Durchreise Justina für einen Tag besuchte.

Ihre abgeordnete Lebensweise und die verschlossene Miene, mit der sie jede Annäherung von sich abwies, erfüllten ihn immer mit Schen. Er liebte offene, gerade und entschlossene Menschen, mit denen man warm werden konnte und mußte, wie man daran war.

Toni sah in ihm nur den Bruder Justinas, die ihr unsympathisch war, und den Mareis, deren sonniges verträumtes Wesen dem ihren fremdgelieben war. Nun stand er da vor ihr und mutete ihr zu, wieder auszuspacken, dazubleiben und die Kinder zu betreuen, weil seine Schwester krank geworden war. Sie wußte nicht, sollte sie lachen über seine Naivität oder zornig auffahren? Ihre Miene wurde noch abweisender, als sie in diesen letzten Tagen schon gewesen war. Und doch — er hat so beweglich und sah sie so treuherzig an. Es war lange her, daß einer sie um etwas gebeten hatte oder gerade von ihr Hilfe in der Not erwartete . . .

Dann aber richtete sie sich entschlossen auf. „Nein, Basil, das geht nicht. Du weißt nicht, um was du mich bittest! Hier bleiben — wo die Leute mit Fingern nach uns weisen, wo eins sich nicht einmal mehr traut, in die Kirche zu gehen, aus Angst vor all dem Getöse und all den Widen.“

„Was ich das nicht auch ertragen? Und schau, Toni — muß du gerade dann in die Kirche gehen, wenn die ärgsten Streitigkeiten auf dich lauern?“

„Bistst du das Beten auch noch nehmen?“ sagte sie dumpf. „Beten ist das Einzige, was einem bleibt in all dem Unglück! Andersn Trost gibt es nicht auf dieser unbarmherzigen Welt!“

Er setzte sich dicht neben sie. „Schau, Toni,“ sagte er warm, „so muß nicht reden! Gegen das Beten bin ich gewiß nicht. So ein richtiges Beten gibt schon Trost und Ruhe auf. Aber ich meine, was dürfte dabei nicht nach den Leuten rechts und links schießen, was die einen für Gesichter machen, sondern unberührt seinen Weg gehen. Der liebe Gott ist immer und überall bei den, der ihn sucht, und wenn du nicht zum Hochamt zur Frühmesse gehst, wird dich niemand aus den Blicken befästigen. Unser Herr Pfarrer in Rosenort sagt, wenn sich's nicht nicht, man muß auch arbeiten und gute Werke tun, sonst fehlt dem Leben die richtige Freude. Wenn ein seine Pflicht tut und andern hilft, wo es kann, das gibt auch Trost im Unglück! Jetzt ist es immer so am Brinernerhof, daß jeder seinen Mann

stellen muß. In Oberndorf brauchen sie dich nicht. Ich aber brauche dich hier wie einen Bissen Brot am Brinernerhof.“

„Was geht mich der Brinernerhof noch an!“ Basil sah sie vorwurfsvoll an. Dann fuhr er ruhig fort: „Er ist deines Bruders Eigentum, und seine Kinder leben darauf. Schau Toni, diese armen Hascherl brauchen dich jetzt — dich und mich — denn sie sind so gut deines Bruders Kinder, wie sie die Kinder meiner Schwester sind. Dem Andres zuliebe —“ — „Rede mir nicht von Andres,“ unterbrach sie ihn heftig. — „Er hat uns in die Schande gebracht und . . . und mich kostet das mein Lebensglück!“ — „Er jah sie einen Augenblick betrogen an. Davon hatte er nichts geahnt, daß der „arme Spaz“ wieder ein Nest hatte bauen wollen und das Unglück auch hier nun zerstörend einariff.“

„Hälft du Andres denn für schuldig?“ fragte er endlich bekommen. „Ob schuldig oder nicht — andere halten ihn dafür und . . . lassen's mich büßen.“ — „Das ist niederträchtig! Was kannst du dafür . . .“

„Mein Gott, mit der Schwester eines Mörders mag ein Mann, der auf guten Ruf sieht, eben nichts mehr zu tun haben. Ob das schön oder niederträchtig ist, kommt jetzt nicht in Betracht. Mir aber verleidet's das Hiersein gründlich, das wirst du jetzt wohl begreifen!“

„Nein!“ brante er auf. „Wegen so einen Haderlumpen . . . denn das ist kein braver Mann gewesen, Toni, — wegen dem ginge ich erst recht nicht auf deiner Stelle! Oder“ — er sah ihr mitleidig ins Gesicht, „hast du ihn so lieb gehabt, Toni, daß es dich hart antunmt, ihn zu begegnen?“

Sie fuhr empot, und Haß und Verachtung loderten in ihren dunklen Augen. „Lieb? Ich habe überhaupt noch nie einen Mann lieb gehabt. Aber geachtet habe ich ihn, wie früher meinen verstorbenen Mann, und an seine Rechtfchaffenheit geglaubt! Jetzt — jetzt!“ — ihr Gesicht verzerrte sich, und ihre beiden Hände umkrampften den Fensterrahmen — jetzt bitte ich Gott auf den Knien, daß er ihn straft — hart und grausam straft — den Glenden!“

Basil sah sie entsetzt an. Dann schüttelte er traurig den Kopf. „Um so etwas — betest du? Dann war's freilich keine Liebe. Und ist kein gutes Beten, Toni! Aber ich glaub's dir nicht einmal. Aus dir spricht jetzt nur der Zorn, und den sollst du gar nicht zu Wort kommen lassen, Toni! Er verdient's ja nicht, daß du dich ärgerst. Einer, der dich verläßt im Unglück, an dem hast du nichts verloren und dem brauchst du noch weniger aus dem Weg zu gehen. Ich an deiner Stelle wäre zu stolz dazu. Ich würde lieber ihm und allen Leuten zeigen, daß ich mir nichts mehr mache aus ihrer Schlechtigkeit und mich all das Gerede nicht klein machen kann. Man muß doch die Zukunft abwarten. Schau, Toni, noch ist es ja gar nicht bewiesen, wer den Mord begangen hat, und Doktor Heimbacher sagt's auch: Es kann noch alles anders kommen, als die Leute glauben . . .“

„Was sagt der Doktor?“ fragte Toni ruhiger. — „Daß wir in der Stille selbst suchen sollen nach dem wahren Täter,“ sagte er leise. „Und ich will's. Aber dazu muß ich zu Hause freie Hand haben, Haus und Kinder unter ordentlicher Aufsicht wissen. Die Mareis hätte mir das abgenommen. Jetzt mußt du's tun!“ — „Du glaubst — nach allem, was sie sich jetzt in Kalkreut erzählen, — sie könnten noch unschuldig sein?“ — „Felsenfest glaube ich's, solange sie es nicht selbst eingestehen.“ — „Aber der Andres hat doch . . .“ — „Den hat die Angst verwirrt.“ — „Was willst du denn tun?“ — „Das weiß ich noch nicht. Aber eines weiß ich: dein Fortgehen nach dem Bearäbnis hat viel dazu beigetragen, dem Verdacht gegen Andres zu verstärken. Das mußt du wieder gutmachen. Dein Platz ist hier. In einer Familie müssen alle zusammenstehen, wenn ein Unglück kommt. Bis jetzt, Toni, hast du nur immer

an dich gedacht. Von jetzt an denke auch an andere! Es ist dein Vaterhaus, es ist vielleicht das Leben deines Bruders, er ist Leben und Zukunft seiner Kinder, für die du so gut eintreten mußt wie ich jetzt!“

Sie sah ihn halb verwundert, halb ärgerlich an. „Mir scheint, du möchtest mir Vorschriften machen, als wärest du ein Schulmeister? Du — das hat sich bis jetzt noch keiner getraut — nicht einmal mein Mann!“

Basil trat zurück. „Schade genug, wenn er so ein Traumichnicht war! Vielleicht denkst du auch darum so gering von uns Mannsleuten. Aber das geht mich nichts an, Vorschriften kann ich dir nicht machen, aber sagen muß ich's dir, daß einmal für jeden Menschen die Stunde kommt, wo er zeigen muß, was er wert ist, und ob man Respekt haben kann vor ihm!“

„Willst du damit sagen, daß du keinen Respekt vor mir hast?“

„Wenn du jetzt wirklich nach Oberndorf gehst und die Kinder deines Bruders fremden Leuten überläßt, wenn du's über's Herz bringst, den Andres zu verlassen und durch dein Fortgehen allen Leuten zu sagen: Ich sage mich los von ihm, denn ich, die eigene Schwester, glaube an seine Schuld — dann nicht, Toni! Dann kann ich keinen Respekt mehr vor dir haben! Eins, das in der Not die Seinen verläßt und die Hände in den Schoß legt und nur beten kann, um — Nachs, das ist weder ein guter Mensch, noch ein guter Christ!“

Toni starrte zu Boden. Nie hatte ein Mensch so mit ihr gesprochen. Nie hatte ihr aus einer Stimme so viel Entschlossenheit, so viel Überzeugung und Mut entgegen geklungen.

Wieder trat Basil zu ihr und ergriff ihre Hand, während er fortfuhr: „Schau, Toni, die zwei, die jetzt in Angst um ihr Schicksal bangen, haben nur uns beide, die ihnen helfen und ihre Interessen wahren können. Kommen sie wieder, was Gott geben möge, dann sollen sie alles in guter Gut und Ordnung finden, wie sie's verlassen haben. Kommen sie nicht wieder . . . dann haben wir unsere Pflicht getan für die armen Kinder! Und das sollst du dir auch klar machen: selbst wenn Andres und Justina es getan haben, — wir beide haben doch keinen Teil daran, und uns darf kein rechtfchaffener Mensch die Achtung verjagen, deshalb! Nur müßten wir's den Leuten dann erst recht beweisen, daß es unter den Brinernschen und Schwaigereiterischen auch noch brave Menschen gibt.“

„Predigen kannst wie ein Pfarrer!“ murmelte sie bekommen. „Mein Lebtage habe ich keinen gehört, der einem so zu Herzen reden kann . . .“

„A was — reden! Ich bin sonst keiner, der's gut versteht. War immer mehr für's Handeln als für's Reden. Aber diesmal — ich habe dir's halt vorkommen müssen, wie's ist, weil mir's vorkam, du hättest dir's nur noch nie so recht kargemacht. Und ach, jetzt siehst du's ein? Der Doktor sagt ja auch, du wärst so eine gute Seele . . .“

„Aber du, Basil — sag's mir gar'ad heraus — du hast es ihm nicht geglaubt?“ — „Freilich hab' ich's ihm geglaubt! Wenn ich dich für so kaltherzig gehalten hätte, wie du dich gibst — meinst, ich hätte mich überhaupt hineingetraut zu dir mit meiner Bitte?“ — „Bist ein guter Mensch, Basil,“ murmelte sie.

Verlegen drehte er seinen Hut in der Hand herum. Sie standen eine Weile stumm und voneinander abwendet. Bis Toni ihm plötzlich die Hand hinstreckte. „Da hast mein Wort — ich bleibe! Und schied mir nur gleich die Kinder. Ich werde es wohl treffen mit ihnen, wenngleich ich nie mit Kindern zu tun gehabt habe. Und Basil, ich danke dir auch.“

„Aber geh! Für was denn?“

(Fortsetzung folgt).

Juist, 15. Aug. Russisches Balaleika-Orchester. Hierdurch wird nochmals auf die am 17. August im Kurhaus nachm. 4—6 und abends 9—11 Uhr stattfindenden Konzerte des gross-russischen Balaleika-Orchesters, Dirigent Dr. Eugen Swerkoff, hingewiesen. Dr. Swerkoff kommt jetzt von einer erfolgreichen Tournee von Spanien, Portugal, Westafrika und Amerika zurück. Der Erfolg dieser 18monatigen Konzertreise war ein Triumph. In Spanien hatte das Orchester die hohe Ehre, die besondere Aufmerksamkeit des Königs Alfons sowie der Königin Viktoria Eugenie auf sich zu lenken, welche von 5 Konzerten in Sevilla kein einziges versäumt haben. Dr. Swerkoff wurde besonders geehrt durch persönliche Geschenke. Das Orchester mit seinem Diri-

genten wurde vor der Abreise zu einer Abschiedsfeier ins Königliche Palais eingeladen. Dieses ausserordentliche Interesse beweist, bis zu welcher künstlerischen Höhe es das Orchester gebracht hat. Die Gesellschaft ist vergrößert durch den Männerchor, auch bringen verschiedene Solisten Abwechslung in das Programm. Dasselbe ist zusammengestellt aus ganz neu arrangierten Werken von Skrijabin, Moussorgsky, Rimsky-Korsakow, Liadow, Tschairowsky, Borodin und anderen bekannten russischen Volksmelodien, ausgeführt vom Orchester, Solisten, Duett, Chor, und endlich von russischen Volkstänzen. — Wir empfehlen unseren Lesern einen Besuch dieser interessanten Konzerte, welche einzig in ihrer Art dastehen.

\*

**Das Meer.**  
Meer, du erhabenes, brausend-gewaltiges, Unübersehbares, schäumendes Meer!  
Wogen auf Wogen stürzen heran.  
Wind kräuselt wellig ihr grünliches Haar.  
Zusehends formen sich schneeweiße Mähen.  
Sonne wirft lichten Schein drüber hin.  
Sieh, wie es schimmert und glitzert und funkelt!  
Was es ergriffen,  
Hält es umschlungen,  
Läßt es nimmer aus stürmischen Armen,  
Wenn es an ihm hat Wohlgefallen.  
Was ihm aber erscheint ohne Wert,  
Gibt es als Strandgut gern wieder her,  
Das erdumfassende, bewegliche Meer!

Nordseebad Juist, 1924.

Robert Bertin.

# Hotel Itzen

**Haus ersten Ranges \* Schönste Veranda der Insel**  
Aeltestes und besuchtestes Hotel im Mittelpunkt des Ortes und in nächster Nähe des Bahnhofs  
Anerkannt beste Küche \* Reichhaltige Abendkarte \* Täglich abends Künstler-Konzerte  
**Weine erster Firmen \* Solide Preise \* Gut gepflegte Biere**  
Der Besitzer: Wilh. Bracht

---

## M. Koppel & Co., Bankgeschäft, Emden

Agentur Juist in der Villa Charlotte

Gegründet 1849. Telefon Amt Juist 23

Reichsbankgironkonto bei der Hauptstelle in Emden. Postscheckkonto: Hannover Nr. 5122. Geöffnet 9—12 1/2 Uhr vormittags, 3 1/2—7 Uhr nachmittags

Eröffnung laufender Konten. Annahme von Spareinlagen und Verwahrungsgeldern. Ausführung sämtlicher Geld- und Börsengeschäfte. Führung sämtlicher Konten auf wertgesicherter Grundlage. Berliner Tagesbörsenberichte ab 4 Uhr nachmittags

Täglich große Auswahl in  
**Conditorei- und  
Backwaren**

2

Bringe den geehrten Badegästen mein im Ostdorf gelegenes

**ältestes Café am Platze**

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer:  
**D. Schmeertmann**

Konditorei und Café

**Hotel „Friesenhof“**

Prima Küche :: :: Mittag- und Abendessen zu Tagespreisen  
Zur Unterhaltung finden im Parkettsaale Konzert- und Tanzabende statt

19

Kreis- und Stadtparkasse  
Norden

35

Annahmestelle Juist  
bei F. H. de Vries & Co.

Einlösung von Reise-Kreditbriefen  
Annahme von Saisongeldern

**Ausflug  
nach Norderney!**

\*

**Hotel Phönix, Norderney**

Fernruf Nr. 41. 2 Minuten vom Strande. Mittag- und  
Abendessen zu Mk. 2.50 und 3.50. Reichhaltige Speisen-  
karte. Moderne Zimmer. Zimmer von Mk. 2.50 an.

Halte den geehrten Badegästen  
meine

**Bahnhofswirt-  
schaft**

bestens empfohlen. Vorzögl. Weine,  
gut gepflegte Biere, aufmerksame  
Bedienung, reelle Preise  
Auskunft über Reiseverbindungen  
wird gerne erteilt.

**Gerhard Rose**

Besitzer der Pension „Inselrose.“

Dampf-Bäckerei und  
Konditorei  
von

**H. O. Sabbinga**

33 neben Hotel Itzen  
empfiehlt  
täglich frische Back- und  
Konditorwaren

Bestellungen werden prompt  
ausgeführt

**Obst  
Südfrüchte  
Blumen**

Täglich frische  
Schnittrosen  
aus meinen hiesigen großen Anlagen

**Gemüsehandlung**  
von

**Carl Fischer**

Juist, Friesenstraße  
in meinem Logierhause 12

**Drucksachen**

in feiner geschmackvoller  
Ausführung, in ein- und  
mehrfarbigem Druck, zu  
mäßigen Preisen, liefert

**Otto G. Soltan, Norden**

Buchdruckerei

**Kaufhaus  
Fritz Henning**

Strandmützen und Bade-  
Artikel :: Manufakturwaren  
Zigarren :: Zigaretten  
ff. Weine und Kekse  
Geeichte Personenwage

**Kolonialwaren**

Delikatessen

Eisenwaren

Kohlenhandlung

**J. de Vries & Co.**

Gegenüber Hotel Itzen

10

**Kaufhaus  
Fritz Henning**

Strandmützen und Bade-  
Artikel :: Manufakturwaren  
Zigarren :: Zigaretten  
ff. Weine und Kekse 7  
Geeichte Personenwage

**Villa Charlotte**

Bestes Pensionat am Orte

Volle Pension und Mittagstisch

Zuf eingerichtete Zimmer

Heinrich Schröder Ww.

**Fotohaus  
Germania**

Juist, Strandstrasse

Werkstatt für  
zeitgemässe  
Bildnisse

Handlung  
sämtl. Bedarfsartikel  
für Amateure

Anfertigung  
sämtlicher Amateurarbeiten  
Täglich Aufnahmen am  
Strande

**Haus Peterhof**

Fein bürgerliches Fremdenheim  
Anerkann beste Verpflegung  
Es wird an einzelnen Tischen  
gepeißt — Solide Preise

**Frau Frieda Claassen**

**Strand- und Badeartikel**

**E. Schmidt**

gegenüber Hotel Fresena

Weiss- und Wollwaren  
Strandmützen, Strandschuhe

ferner empfehle ich

Bremer-Hamburger Zigarren  
Zigaretten- und Rauchtobak

**HOTEL „FRESENA“**

Besitzer: C. P. Freese

Vornehme Restaurations- und Speisesäle :: Abends ab 8 1/2 Uhr Künstlerkonzert und Tanzunterhaltung im spiegelblanken Parkettsaal  
Dienstags vornehme Reunion :: Anerk. beste Küche :: Gute Biere :: Weine erster Firmen :: Mittagstisch ab 12 Uhr an kleinen Tischen

18

**Frachtbriefe**

liefert schnellstens

Otto G. Soltan, Norden.

**Kaufhaus  
Fritz Henning**

Strandmützen und Bade-  
Artikel :: Manufakturwaren  
Zigarren :: Zigaretten  
ff. Weine und Kekse 7  
Geeichte Personenwage

**Strand-Buchhandlung**

in den Kurhaus-Kolonnaden

\*

Grosse Auswahl in guten Büchern  
Sämtliche Zeitungen, Zeitschriften  
Schreibutensilien, Briefpapier

\*

44



**Blumenhalle  
H. Cramer, Juist**

Blumen-  
und Kranzbinderei  
in vollendet schönster Ausführung  
Mitglied  
der Blumenspende-Vermittlung

Täglich frische  
Schnittblumen  
aus eigener Plantage 15

Obst- und Südfrüchte  
von ersten Firmen

Drucksachen aller Art  
in sauberster Ausführung  
liefert die Buchdruckerei  
Otto G. Soltan, Norden.

**Kaufhaus  
Fritz Henning**

Strandmützen und Bade-  
Artikel :: Manufakturwaren  
Zigarren :: Zigaretten  
7 ff. Weine und Kekse  
Geeichte Personenwage

**Konditorei und Café  
„Westend“**

neben der Post gelegen, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee-, und Weingebäck  
Eis und Eisgetränke : Bestellungen auf Torten etc. werden prompt ausgeführt

Konditor Ad. Schmidt

18